

Gegegründet
1877.

Beilage des
mit Aufnahme der
Kunst- und Festtage.

Beilage des
in das Vierteljahr
im Bezirk und
Kochensortimente
Nr. 1.26.
überhalb Nr. 1.25



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger An-
zeige 10 Pf. 1/2
einmalige Anzei-
gen; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 202.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 31. August.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Tagespolitik.

Die Einführung der Verfassung in Med-
lenburg scheint gesichert zu sein. Im Interesse der Reichs-
einheit ist es zu begrüßen, wenn auch in den verfassungs-
rechtlichen Zuständen der Bundesstaaten mögliche Einheit
hergestellt, und wenn die beiden Mecklenburgs aus diesem
Grunde ihre Sonderstellung aufgeben.

Die Berliner Stimmrechtlerinnen haben der
deutschen Presse eine Mitteilung zugehen lassen, in der sie
sich dagegen verwahren, mit den englischen „Suffragettes“
auf eine Stufe gestellt zu werden. Wie sie das verstanden
haben wollen, darüber gibt folgende Aeußerung Aufschluß:
Im Gegensatz zu den Suffragettes, die nur das zurzeit in
England bestehende Wahlrecht der Männer (begrenzt Wahl-
recht) erstreben, fordern die deutschen Frauenstimmrechtlerinnen
das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für
beide Geschlechter.

Die englischen Blätter waren unglücklich, lange Zeit
nichts von deutscher Spionage melden zu können.
Endlich bot sich wieder Gelegenheit. In der Umgegend eines
Forts in Irland wurde ein deutscher Wandermann ver-
haftet, der verzweifelt nach Wegen suchte. Also war er ein
Espion. Er hatte sich aber nur verirrt und die Behörden
mussten ihn bald wieder freilassen!

Die Türkei hat augenblicklich Ruhe, nachdem ihre
Regierung die Kollektionnote der Mächte in Sachen Kroas
undazedoniens würdig beantwortet und keinen Zweifel
an ihrer Friedfertigkeit gelassen hatte. Dagegen herrscht
in Griechenland heillose Verwirrung. Es ging
soweit, daß man sogar von der bevorstehenden Abdankung
des Königs Georg fabelte, und die Gerüchte darüber sind
auch heute noch nicht vollständig verstummt. Eine sehr
starke Bewegung macht sich auch gegen die Prinzen des
königlichen Hauses und besonders auch gegen den Kron-
prinzen, den Schwager Kaiser Wilhelms, bemerkbar. Im
Schloße des Kronprinzen und zwar in einem der von dem
Thronfolger bewohnten Gemächer, wurde eine Fensterscheibe
durch eine Kugel zertrümmert. Die Kugel drang in die
gegenüberliegende Wand, ohne jemanden zu verletzen. Sie
soll von einem Kreter bei Schießübungen abgefeuert und
„zufällig“ in das kronprinzliche Palais eingedrungen sein. Die
königlichen Schlösser werden seitdem jedoch streng bewacht. Pa-
tronen durchziehen die Straßen Athens. Alle Blätter besprechen
den angeblichen Abdankungs-Entschluß des Königs. Der
König soll laut „Voss. Jta.“ erklärt haben, er wolle unter
keinen Umständen in die Entfernung der Prinzen aus der
Armee. Die Armee selbst sowie das Volk verlangen da-
gegen den Austritt. Auch soll der König in seinem Be-
schluß durch den Ausgang der Kretasfrage bestärkt worden
sein. Er fühlt sich durch eine der vier Schutzmächte, gemeint
ist England, die ihm die Angliederung Kroas an Griechen-
land zugesagt hatte, bloßgestellt. Das Ministerium ist zurück-
gezogen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. August.

sch. Am 18., 19. und 20. September 1909 begeht der
Württembergische Schwarzwalddverein die Feter seines
25jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen herdoorge-
gangen, zählt der Verein z. Z. über 9000 Mitglieder und
40 Bezirksvereine. Seine hervorragenden Verdienste um die
touristische Erschließung des württ. Schwarzwaldes sind
wohl bekannt. Als Festgabe gibt der Verein seinen Mit-
gliedern (auch den neu eingetretenen) unentgeltlich einen
schön ausgestatteten mit reichem Kartenmaterial versehenen
Schwarzwaldführer, aus der Feder des bekannten Verfassers
des „Albführers“ und des „Hohensteinführers“ Julius Wais.
Die Feierlichkeiten (Begrüßungsabend, Hauptversammlung,
Festessen, Festabend) finden in Stuttgart am 18. und 19.
September in der Liederhalle statt. Daran schließt sich am
20. September ein Ausflug mittels Extrazuges nach Neuen-

bürg und Wilbhad. Es ist zu erwarten, daß das Fest von
den zahlreichen Freunden des Vereins von Stuttgart und
auswärts gut besucht wird. Für einen schönen, würdigen
Verlauf des Festes bürgen die umfangreichen Vorarbeiten,
mit denen die Vereinsleitung z. Zt. beschäftigt ist.

|| Schramberg, 29. Aug. Der Württ. Schwarzwald-
verein feiert bekanntlich am 19. September ds. Js. sein
25jähriges Bestehen in Stuttgart. Bei diesem Jubiläum soll
auch eine „Schwarzwälder Bauernhochzeit“ dar-
gestellt werden, zu der sich Vertreter der einzelnen Bezirks-
vereine in der in ihrer Gegend heimischen Tracht als Hoch-
zeitsgäste einfinden sollen. Der hiesige Bezirksverein ladet
nun nicht nur seine Mitglieder, sondern auch andere Leute
aus der näheren Umgebung ein, sich in Tracht an dem
Stuttgarter Feste zu beteiligen. Zu den Kosten wird aus
der Vereinskasse ein angemessener Beitrag geleistet werden.

|| Alpirsbach, 29. August. Wegen des Brandfalles im
„Löwen“ fand hier, wie der Schwarzwälder Bote berichtet,
die Vernehmung einer Anzahl von Personen, insbesondere
der Angestellten des Hotelbesizers, durch den Untersuchungs-
richter von Nottwil statt. Wie man hört, haben sich bis
jetzt Anhaltspunkte für die Täterschaft einer bestimmten
Person nicht ergeben, obwohl allgemein die Ansicht herrscht,
daß es sich nur um vorfällige Brandstiftung handeln könne.
Bei den vorausgegangenen drei Brandversuchen richtete sich
jedemal gegen Hotelangestellte der Verdacht, der sich aber
bei näherer Untersuchung als grundlos erwies. Bei dem
Brande vom 19. August haben mehrere Angestellte ihre ganze
Habe, darunter auch erspartes Geld, verloren.

|| Stuttgart, 29. August. Die an der Kaiserparade teil-
nehmenden Mitglieder der württembergischen Kriegervereine
finden vor der Zuschauerröhre ihre Aufstellung. Nach dem
zweiten Vorbeimarsch wird der Kaiser die Kriegervereine be-
grüßen und ihrer Front abreiten.

|| Marbach, 29. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben
dem Medizinalrat Dr. Föhr zu seinem 50jährigen Doktor-
jubiläum und wegen seiner Verdienste um die Stadt das
Ehrenbürgerrecht verliehen.

|| Zabersfeld O. A. Brodenheim, 28. August. Auf der
Zabergäubahn wurden am 28. ds. Mts. zwei Züge gefährdet
durch Anfehlung von Steinen auf die Schienen. Zwischen
den Zügen 569 und 571, von denen der eine 8 Uhr 12
Minuten von Zabersfeld nach Leonbrunn und der andere 9
Uhr 53 Minuten die gleiche Teilstrecke befährt, fanden sich
große Steine auf beiden Schienen. Als der Zug 572 sodann
um 10 Uhr 22 Minuten Lauffen zu abging, mußte unter-
wegs Halt gemacht und die Hemmnisse beseitigt werden. Die
Suberei geschah am helllichten Tage. Die Staatsanwaltschaft
Heilbronn ist hinter der Sache her.

|| Heilbronn, 28. Aug. Die Redardampfschiffahrt muß
wegen zu niederen Wasserstandes die Fahrten nach Heidelberg
von hier aus bis auf weiteres einstellen. Es können nur
noch die Nachmittagsfahrten zwischen Heidelberg und Ne-
ckarsteinach ausgeführt werden.

* Hechingen, 27. Aug. Wie frech die Zigeuner sein
können, zeigt folgendes Vorkommnis, das sich in einem Ge-
höfte des Oberamts Niedlingen abspielte. Kommt da eine
Zigeunergesellschaft an ein Gehöft, auf dem zur Zeit niemand
war, weil sich die Leute im Felde aufhielten, vorbei. Eine
Kutsche, die im Hofe stand, steckte der Bande in der Nase.
Es wurden schnell die langen Finger in Bewegung gesetzt.
Man schirte die Pferde aus, schirte sie vor die Kutsche,
ließ den eigenen schlechten Karren stehen und fuhr mit der
Kutsche mit Saß und Paß davon.

|| Breslau, 29. Aug. Die 56. Generalversam-
lung der Katholiken Deutschlands wurde heute
eröffnet.

|| Berlin, 29. August. Der Kaiser und die Kaiserin,
sowie der Kronprinz und sämtliche hier anwesenden Mit-
glieder der kaiserlichen Familie wohnten heute vormittag der
Wiedereröffnung der erneuerten königlichen Garnisonkirche bei.

|| Swinemünde, 29. August. Der Kaiser ist heute abend
um 7.20 Uhr im Hoffsouderzug hier eingetroffen. Der Kaiser,
der in Admiralsuniform am Wagensenster stand, wurde vom
Publikum stürmisch begrüßt.

|| Berlin, 29. August. Während des gestrigen und
heutigen Zeppelinabends wurden auffallend viel ver-
lorene Kinder, teilweise noch im Kinderwagen, aufge-
funden, deren Eltern sich mehr um Zeppelin als um ihre
Sprößlinge gekümmert haben. Die Kinder befinden sich teil-
weise noch in polizeilicher Obhut.

Die Fahrt des „Z. 3“ nach Berlin.

Die Fahrt des „Z. 3“ von Nürnberg nach Bitter-
feld, wo Zeppelin der Ankunft seines Luftschiffes harrte,
war ein ständiger Kampf mit den widrigen Wind- und
Wetterverhältnissen. Da unterwegs, in der Nähe von Ronne-
burg (Sachsen-Altenburg) ein Propeller verloren
ging, so ging die Fahrt nur langsam vor sich und machte
das Eintreffen in Berlin am Samstag unmöglich. Glück-
licherweise konnte wenigstens Bitterfeld erreicht werden, wo
alle Vorbereitungen zur Landung längst getroffen waren.
Wir lassen hier die weiteren Nachrichten folgen:

* Bitterfeld, 28. August. „Z. 3“ wurde um 5 Uhr
30 Min. über Leipzig-Gutrich sichtbar. Es fuhr mit 3
Schrauben in der Richtung auf Bitterfeld weiter, ohne eine
Zwischenlandung vorzunehmen. Graf Zeppelin war per-
sönlich in Leipzig und war mit den Leistungen des „Z.
3“ sehr zufrieden.

In Bitterfeld gelandet.

|| Bitterfeld, 28. August. (Telegr.) Das Luftschiff ist
6 Uhr 25 Min. in Gegenwart des Grafen Zeppelin
und des deutschen Kronprinzen glatt gelandet.

* Bitterfeld, 28. August. Um 6.20 Uhr traf Graf
Zeppelin sen. im Automobil auf dem Landungsplatz ein,
bald darauf auch der Kronprinz. Inzwischen war das
Luftschiff näher gekommen und deutlich konnte man das
Schleien des vorderen Propellers sehen. Um 6.25 Uhr be-
fand sich das Luftschiff unmittelbar über der Landungsstelle.
Die Soldaten ergriffen die herabgelassenen Tau- und zogen
das Luftschiff auf den Landungsplatz herab. In diesem
Augenblick durchbrach die Menschenmenge den gebildeten
Kordon und brachte begeisterte Ovationen dar. Der Kron-
prinz begrüßte die Zuschauer, während die Musik die Na-
tionalhymne spielte und die jubelnden Jurose der Menge
sich immer wieder erneuten. — Nach der Landung
begab sich der Kronprinz mit dem Grafen
Zeppelin im Automobil nach dem Hotel „Kaiser-
hof“. Hierbei mußten berittene Offiziere dem Gefährt
einen Weg durch die Menge bahnen. Um einviertel 8 Uhr
wurde mit der Nachfüllung von Wasserballast begonnen.

|| Bitterfeld, 29. August. Auf die gestrige Anfrage des
Grafen Zeppelin an den Kaiser sandte der Kaiser ein langes,
äußerst liebenswürdiges Telegramm, in dem er die Hoffnung
auspricht, den Grafen um zwölf Uhr über dem Tempelhofer
Felde zu sehen.

Die Abfahrt von Bitterfeld.

* Bitterfeld, 29. August. 6 Uhr 15 Minuten ist die
Füllung fast beendet. Graf Zeppelin, der sehr wohl ausah,
unterhielt sich freundlich mit zahlreichen Herren seiner Be-
gleitung. Nachdem man die Rotore vier Mal für Probe
hatte anlaufen lassen, gab um 1/8 Uhr der Graf durch das
Sprachrohr den Befehl „Anläufen“, worauf das Luftschiff
sich allmählich hob. Auf das Kommando „Los“ ließ die
Mannschaft die Leinen los, die Schrauben setzten sich in
Bewegung und das Luftschiff entfernte sich mit großer
Schnelligkeit in der Richtung nach Berlin unter dem brau-
senden Jubel des Publikums. Nach wenigen Augenblicken
war das Luftschiff den Augen der Zuschauer in dem dichten
Nebel verschwunden.

Von Bitterfeld nach Berlin.

* Berlin, 29. Aug. (Telegr.) Das Luftschiff ist heute
um halb 8 Uhr wieder aufgestiegen. Es war um 2/9
Uhr in Wittenberg, halb 10 Uhr in Jüterbog, um 10 Uhr
15 Min. in Potsdam, 2/11 Uhr in Groß-Lichterfelde und
soll um 12 Uhr vor dem Kaiser landen. Das Luftschiff
fährt nur mit 3 Propellern, der 4. gebrochene ist
unrepariert geblieben. Alles geht gut.

* Berlin, 29. August. (11 Uhr). Das Luftschiff man-
doverierte um 10.45 Uhr über dem Fichteberg bei Steglitz,
erschien fünf Minuten vor elf Uhr über Schöneberg und
began seinen Flug über Berlin.

* Berlin, 29. August. Um 11 erschien das Luftschiff
über dem Westrande des Tempelhofer Feldes von
Schöneberg herkommend, wo das Luftschiff langsam dicht
über den Köpfen von Hunderttausenden von Zuschauern hin-
wegfuhr.

* Berlin, 29. August. (11.15 Uhr.) Bei der An-
näherung an die Stadt über Schöneberg verringerte
das Luftschiff seine Geschwindigkeit. Man konnte deutlich



sehen, wie verschiedene Manöver ausgeführt wurden, augenscheinlich um die Ankunft des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde abzuwarten. Die Dächer der Häuser waren dicht besetzt von Menschen, die Tische und Stühle aufgestellt hatten, um gemächlich die Bewegungen des Luftkrenzlers beobachten zu können.

|| Berlin, 29. Aug. Auf dem Tempelhofer Felde erwartete im Sonnenschein ein nach vielen Hunderttausenden zählendes Publikum das Herannahen des Luftschiffes, das mit großer Pünktlichkeit erschien. Vor der kaiserlichen Standarte senkte es sich dann unter dem Druck des Höhensteuers drei Mal. Graf Zeppelin stand aufrecht am Steuer und salutierte militärisch vor der auf der Terrasse des Offiziershauses stehenden Kaiserfamilie. Die Musik intonierte und die Menge stimmte, plötzlich von der Begeisterung des unbefruchteten stolzen Augenblicks erfasst, das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Dann fuhr das Luftschiff im steilen Bogen der Friedrichstadt zu. Ueberall ertönten laute Hurraufen der auf den Dächern stehenden Menschen, die Kirchenglocken läuteten in einem fort.

|| Berlin, 29. August. (1.15 Uhr.) Vom Tempelhofer Feld fuhr das Luftschiff etwa zehn Minuten vor ein Uhr über den Belle Alliance-Platz—Marktgrafenstraße nach dem königlichen Schloß, umfuhr die Spitze abwärtsneigend, das Schloß und wandte sich dann gegen das Rathaus, dessen Turm ebenfalls umfahren wurde. Der Turm war von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, Beamten und Gästen dicht besetzt. Eine Musikkapelle auf dem Turm begrüßte das Luftschiff mit dem Lied: Deutschland, Deutschland über alles. Der Ballon umfuhr hierauf den Turm der Petrilirche, wandte sich von hier zur Straße Unter den Linden und fuhr über diese hinweg bis zum Brandenburger Tor, wo es ebenfalls einen Kreis beschrieb, die Spitze tief abwärts gerichtet. Hierauf fuhr es in großen Bogen über die nördliche Friedrichstadt und die Oranienburger Vorstadt und wendete sich dann wieder dem Schloß zu.

Die Landung.

Auf dem Tegeler Landungsplatz hatte sich schon gegen 1 Uhr die kaiserliche Familie versammelt. Als erster war der Kronprinz eingetroffen, bald darauf kam auch der Kaiser und die Kaiserin und der Hofstaat in Automobilen, von den Hurraufen der Menge begrüßt. Auf dem Landungsplatz hatte sich so ziemlich alles eingefunden, was überhaupt noch an lebenden Wesen in Berlin war. Am Westrande und an der Südseite des ausgedehnten Platzes waren die Dächer dicht gefüllt von einer ungeheuren Menschenmasse und drohten unter ihnen fast durchzubrechen. Gegen 1 Uhr wurde das Luftschiff auf dem Plage zum ersten Male gestoppt, und es frug in langsamen Spiralen von Norden kommend von Wedding hernieder zum Landungsplatz. Das Luftschiff machte unter dem Kommando des Grafen Zeppelin noch verschiedene Exerzitzen, die mit einer wunderbaren Präzision ausgeführt wurden. Nach etwa 15 Minuten gab der Graf den Befehl zur Landung; die Verankerungstouren wurden heruntergeworfen, worauf sich die Landung langsam und sicher vollzog. Auf dem Landungsplatz begrüßte der Kaiser und mit ihm die Mitglieder der kaiserlichen Familie den Grafen noch in der Gondel, und als der Graf ausgestiegen war und den Kaiser mit einer Verbeugung begrüßen wollte, zog dieser den Grafen spontan an sich, umarmte ihn auf das herzlichste und küßte ihm tief erregt die Wangen. Der Kaiser wie der Graf waren sehr bewegt, der Monarch unterhielt sich eine Viertelstunde mit dem Grafen, worauf er ihn den einzelnen Mitgliedern der kaiserlichen Familie vorstellte. Dann ließ sich der Kaiser die einzelnen Herren, die die Fahrt mitgemacht hatten, vorstellen und drückte ihnen einzeln die Hand. Die Musik hatte inzwischen das Kaiserlied angestimmt und wie ein Sturm ging

das Hurra der Menge über den ganzen Landungsplatz hinweg. Dann trat Bürgermeister Dr. Reiche an den Grafen heran und begrüßte ihn und seine Begleiter in einer kurzen und überaus herzlichen Rede namens der Stadt. Graf Zeppelin war so bewegt, daß er dem Bürgermeister nur mit einem stummen Händedruck danken konnte. Hierauf wurden der Graf und seine Begleiter vom Kronprinzen, der Kronprinzessin und den einzelnen Prinzen und Prinzessinnen in längere Unterredungen gezogen, an denen der Kaiser als frohlicher Zuhörer teilnahm. Dann fuhr die kaiserliche Automobilen vor und der Kaiser selbst lud den Grafen ein, mit ihm in sein Automobil zu steigen. Die Signalförner der Automobilmfahrer ertönten und in schneller Fahrt entführte der Kaiser seinen Ehrengast zum Schloß. Hurraufen begleiteten ihn auf diesem Ehrenweg.

Der Graf im Schloß.

* Berlin, 29. Aug. Der Kaiser traf mit Graf Zeppelin, der zu seiner Rechten saß, um 2 1/4 Uhr im Kgl. Schloße ein. Im folgten in sechs anderen Automobilen die drei jüngsten Prinzen mit den Herren der Besatzung des Luftschiffes und dem Gefolge der fürstlichen Herrschaften. Sofort drängten Tausende von Menschen, die sich vor dem Schloß angesammelt hatten, nach dem großen Hauptportal am Lustgarten. Zuerst verhielt sich die Menge ziemlich ruhig. Erst allmählich kam große Begeisterung in die Menge, die ihren lebendigen Ausdruck im Abfragen von patriotischen Liedern fand, die in den Refrain ausklangen: Heil Zeppelin! Wiederholt ertönten Rufe nach dem Grafen. Endlich wurden an dem bekannten Balkonfenster über dem Mittelportal, von dem aus der Kaiser auch am Stichtwahltag des Jahres 1907 seine denkwürdige Rede an das Volk gehalten hatte, die Vorhänge zurückgezogen, die Türe wurde geöffnet und der Kaiser betrat mit dem Grafen Zeppelin den Balkon. Der Monarch hatte zu Ehren seines Gastes die Uniform des Luftschiffbataillons an. Das Erscheinen des Kaisers und des Grafen Zeppelin wurde vom Publikum mit nicht enden wollendem Jubel begrüßt. Graf Zeppelin bemühte sich wiederholt, durch Handbewegungen den Sturm der Begeisterung zu beschwichtigen, anscheinend in der Absicht, eine Ansprache zu halten, was aber durch das fortwährende Hurraufen der Menge vereitelt wurde. Schließlich wendete sich der Graf rückwärts und winkte den jungen Grafen Zeppelin, Oberingenieur Dürr und die anderen Mitglieder der Besatzung des Luftschiffes heran, die dann ebenfalls auf den Balkon traten. Ihnen folgten die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen. Unter den fortwährenden Hurraufen der Menge zogen sich dann die Herrschaften in das Balkonzimmer zurück. Als aber draußen fortwährend noch Rufe nach dem Grafen laut wurden, führte die Kaiserin den Grafen Zeppelin an ihrer rechten Hand abermals auf den Balkon. Der Jubel der Menge schien jetzt keine Grenzen mehr zu kennen. Graf Zeppelin war von dieser ihm zu teil gewordenen Ehrung so gerührt, daß ihm die Tränen aus den Augen rannten. Auch seinen Ingenieuren Dürr und Kober war die Begeisterung so nahe gegangen, daß sie vor Freude die Tränen nicht zurückhalten konnten. Graf Zeppelin und seine Begleiter zogen sich darauf unter dem nicht enden wollenden Jubel der Menge ins Schloß zurück.

|| Schießplatz Tegel, 29. August. Die Verankerung des Luftschiffes auf dem sorgfältig vorbereiteten Plage war in kurzer Zeit bewerkstelligt. Sie bestand in einer Befestigung des Vorderendes des Aluminiumgerüsts unterhalb der Ballonspitze durch Drahtseile an eisernen Ringen, die an vergrabenen getrennten Eisenbahnschienen festgemacht waren, doch konnte das Luftschiff bei dem heiteren Wetter den leichten Luftbewegungen nachgeben. Vorfichtshalber hielten jedoch Mannschaften des Luftschiffbataillons

den Ballon noch am vorderen und am hinteren Ende mit Seilen fest. Wie aus guter Quelle verlautet, wird die Rückfahrt des Luftschiffes noch heute abend, und zwar bald nach dem Frühstück des Grafen Zeppelin im kaiserlichen Schloß angetreten werden. Außer allgemeinen Vorbereitungen für die Rückfahrt werden besondere Reparaturen nicht ausgeführt. Auch der verlorene Propeller wird nicht erneuert.

|| Schießplatz Tegel, 29. August. Im weiteren Verlaufe des Nachmittages hat sich der Menschenandrang eher gesteigert, doch verläuft bei der vorzüglichsten Organisation des An- und Abmarsches alles in hervorragender Ordnung.

|| Berlin, 29. August. An der Frühstückstafel beim Kaiserpaare nahm Graf Zeppelin im dunklen Jackett, wie er vom Luftschiff kam, sowie Direktor Colmann, Oberingenieur Dürr und Oberingenieur Kober teil. Der Kaiser trank während des Mahles jedem dieser Herren zu. Geladen waren ferner u. a. die Kabinettschefs v. Valentini und Frey, v. Lynder, Fürst Fürstberg, Fürst zu Solms-Baruth, Generalfeldmarschall v. Bahne, die Generale v. Kessel, v. Löwenfeld, v. Beseler und Kriegsminister v. Deeringern. Nach dem Frühstück zeigte sich der Kaiser wiederholt mit dem Grafen Zeppelin am offenen Fenster über Portal 4. Die im Lustgarten versammelte Menge brach in donnernde Hochrufe aus und sang die Wacht am Rhein und Deutschland, Deutschland über alles. Graf Zeppelin hat im kaiserlichen Schloße Wohnung genommen. Um 3.55 Uhr ist der Kaiser nach Swinemünde zu den Flottenmanövern abgereist, auf dem Wege zum Bahnhof stürmisch begrüßt.

|| Berlin, 29. August. Nach einer Mitteilung des Grafen Zeppelin jr. ist die erst gehegte Absicht, im Laufe des Nachmittags die Rückfahrt anzutreten, aufgegeben worden, da einer der hinteren Propeller des Luftschiffes ausgewechselt werden muß. Die dazu erforderlichen Teile werden von einem Ingenieur aus Bitterfeld hierher gebracht, sodas diese Arbeit am Abend vorgenommen werden dürfte. Infolge der prallen Sonne des heutigen Tages hat das Luftschiff viel Gas verloren und verliert auch jetzt noch Gas, sodas sich eine Nachfüllung doch bald als notwendig erweisen hat. Die Gasnachfüllung soll ebenfalls abends ausgeführt werden. Der Antritt der Rückfahrt dürfte demnach in später Nachtstunde stattfinden.

|| Stuttgart, 29. August, 11 1/2 Uhr abends. Die Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen teilt dem „Südd. Corr. Bur.“ mit, das der Aufstieg des Luftschiffes vom Tegeler Schießplatz in etwa 1/2 Stunde zu erwarten sei. — Graf Zeppelin ist bereits von Berlin vom Anhalter Bahnhof aus mit dem fahrplanmäßigen Zug um 9.45 Uhr in einem kaiserlichen Salonwagen nach Friedrichshafen wieder abgereist. Obwohl die Stunde der Abfahrt nicht bekannt gegeben wurde, hatte sich ein begeistertes Publikum eingefunden, das dem Grafen stürmische Ovationen darbrachte und immer wieder: „Auf Wiedersehen!“ rief. Graf Zeppelin dankte vom Wagenfenster aus mit liebenswürdigen Worten.

|| Berlin, 30. August. Graf Zeppelin hielt, als er den, auf den Befehl des Kaisers ihm für die Rückreise zur Verfügung gestellten kaiserlichen Salonwagen bestiegen hatte, in seiner Nahrung über die begeisterte Haltung des Publikums ungefähr folgende Ansprache:

Ich danke Ihnen und Ihren Mitbürgern für die warme und begeisterte Aufnahme, die ich nicht nur beim Kaiser und seinem Hause, sondern bei der ganzen Bevölkerung gefunden habe. Sie wissen, daß schon lange mein Wunsch war, nach Berlin zu kommen. Wenn es mir jetzt trotz vieler Zwischenfälle, die mich auch auf dieser Fahrt getroffen haben, gelungen ist, so habe ich das Gott zu danken. Nochmals meinen innigsten herzlichen Dank.

Leserbrief

Und da hat Vater recht, mein Sohn, die Hauptfach' ist die Profession, ein s soll der Mensch von Grund aus lernen, in einem Stücke muß er reifen. Reuter.

In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Der Arrestant fühlte sich offenbar sehr unbehaglich bei dem Verhör. Er griff sich in seinen Hemdtragen und redte daran, als ob er ihm plötzlich zu eng geworden wäre. „Na, können Sie nicht antworten?“ herrschte ihn der Beamte an. „Bei Neumann in der Fischerstraße.“ „Und wieviel haben Sie bezahlt?“ „Fünfundzwanzig Mark.“ Der Beamte lächelte triumphierend. „Fünfundzwanzig? Sie sagten doch fünf.“ „Da habe ich mich bloß versprochen.“ „Ach so. Dreißig Mark aber haben Sie doch nur — gefunden. Wo haben Sie denn das übrige Geld her?“ „Das hatte ich noch.“ „So? Das hatten Sie noch. Wann haben Sie denn die dreißig Mark gefunden?“ „Vor — vorgestern, Herr Kommissar.“ „Vorgestern?“ Wieder leuchtete es in dem Gesicht des Beamten auf. „Sehen Sie mal, vorgestern fanden Sie

dreißig Mark und trotzdem gingen Sie gestern Arbeit suchen?“

„Ja wohl, Herr Kommissar.“ „Aber wenn Sie doch dreißig Mark besaßen!“ Lanernd sah der Polizeibeamte seinen Arrestanten an. „Ja, Herr Kommissar,“ antwortete dieser, „ich hatte doch den Anzug gekauft und gar kein Geld mehr.“ „Ach so. Das Geld hatten Sie also nicht mehr, als Sie gestern früh nach Arbeit gingen?“ Krashnid sah den Kommissar einen Augenblick verdutzt an. Dann entgegnete er zögernd: „Nein. Das hatte ich nicht mehr.“ „Sind! Wir werden morgen die Richtigkeit Ihrer Angaben prüfen. Also Sie bleiben dabei, daß Sie das Geld gefunden haben?“ „Ja wohl, dabei bleibe ich.“ „Und daß Sie an der Ermordung Schesslers unschuldig sind?“ „Ganz und gar unschuldig, Herr Kommissar. Das können Sie mir glauben.“ „Und Sie haben auch nie bei Schessler verkehrt?“ Der Kommissar, der seinen Arrestanten scharf beobachtete, sah, wie dieser betreten seine Augen niederschlug. „Benignstens habe ich doch gehört,“ fuhr er fort, „daß Sie Ihren Freunden in der Kneipe erzählten, Sie hätten den ermordeten Schessler überhaupt nie gesehen, sondern immer bei Kaufe in der Steinstraße verkehrt. Nun, wie steht's damit, Krashnid?“ „Ja, Herr Kommissar,“ kam es gequält von den Lippen des Verhafteten. „Was ja?“ „Ich habe Schessler gar nicht gekannt.“ „Gut. Ich werde Sie nun abführen lassen. Sie haben Zeit, sich alles noch einmal zu überlegen. Vielleicht sagen Sie mir morgen die Wahrheit.“

Die Brust des Arrestanten rang stürmisch und wie ein Verzweiflungsschrei kam es heraus: „Ich habe die Wahrheit gesagt, Herr Kommissar. Ich habe den Schessler nicht ermordet. So wahr ein Gott —“

„Schon gut!“ schnitt der Beamte ungerührt diesen Gefühlsausbruch ab. „Wir werden ja sehen. Noch eins. Wo wohnen Sie?“ „Kurtze Straße neun, Hof drei Treppen.“ Der Kommissar gab dem Schutzmann, der dem ganzen Verhör beigewohnt hatte, das Zeichen, den Verhafteten abzuführen. Aber dieser hörte nicht auf die Aufforderung des an ihn herantretenden Beamten, sondern stand unbeweglich mit ausstehenden Armen, nach dem Kommissar hinüberstarrend. „Na, was wollen Sie noch, Krashnid?“ fragte dieser. „Ich soll nun wirklich hier — hierbleiben und darf nicht mehr nach Hause?“ stammelte der Verhaftete mit verneulichem Gefühlsausdruck. Der Beamte schüttelte lächelnd mit dem Kopf. „Wir werden uns erlauben,“ sagte er mit blutigem Humor, „Ihnen vorläufig freie Person zu geben.“ Der Gefangene erhob mit einer Gebärde der Verzweiflung beide Arme. „Aber meine Frau, meine arme Frau!“ „Wir werden sie benachrichtigen. Ich selbst werde ihn jagen.“ Krashnid machte einen ungestümen Schritt nach dem Kommissar hin. „Sie werden ihn jagen, daß —“ höhnend brach er ab. „Daß ich Sie im Verdacht habe, den Pfandleiher Schessler ermordet zu haben — ja! Uebrigens, wahrscheinlich ist sie schon selbst auf diesen Gedanken gekommen.“ Der Kommissar sah den Gefangenen durchdringend an. Dieser senkte schweigend seinen Blick und starrte mit ausstehenden Armen zu Boden. Plötzlich erhob er seinen Kopf mit jähem Ruf und schrie in einem Ausbruch zorniger Auf-



Stuttgart, 29. August. Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen mitteilt, soll auf der Rückfahrt in Bitterfeld die Auswechslung eines Propellers erfolgen.

Friedrichshafen, 29. August. Wie das Südd. Corr.-Bureau von der Luftschiffbau-Gesellschaft erfährt, hat Oberingenieur Dürr heute abend veranlaßt, daß von Nürnberg ein Monteur mit einem Propeller nach Bitterfeld dirigiert wird und gleichzeitig mitgeteilt, daß das Luftschiff heute nacht aufsteigen werde, daß aber die Stunde des Aufstieges noch nicht feststeht.

3. 3 hat die Rückfahrt angetreten.

Zegeleer Schlegel, 28. Aug. Das Luftschiff 3. 3 ist um 11.24 Uhr unter den Hurrcarufen der zum Abschied erschienenen Offiziere, der Mannschaften und des noch zahlreich versammelten Publikums glatt aufgestiegen und hat mit dem Kurs nach Südwesten seine Rückfahrt angetreten. In der vorderen Gondel hatte auch diesmal Graf Zeppelin jun. Platz genommen. Nach kurzem Ausprobieren der Propeller gab Graf Zeppelin jun. um 11.22 Uhr mit einer weißen Flagge das Abfahrtsignal. In diesem Augenblick lenkten die Scheinwerfer ihr Licht von dem Luftschiff ab, um die Luftschiffer nicht zu blenden, und majestätisch erhob sich 3. 3. Noch lange begleitete das Licht der Scheinwerfer das scheidende Luftschiff über den dunklen Wald.

Eine Unterbrechung der Fahrt.

Berlin, 30. August (5.40 Uhr vormittags). Nach einer jetzt unbestätigten Nachricht soll das Luftschiff auf dem Wege von Berlin nach Bitterfeld in der Nähe von Wittberg wegen eines neuen Defektes gelandet sein.

Friedrichshafen, 30. Aug. Tel. Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft mitteilt, hat Oberingenieur Dürr nach Bützlig, wo das Luftschiff gelandet ist, Hilfsmannschaft erbeten. Die Reparatur dürfte zwei Tage in Anspruch nehmen.

Ausländisches.

Trient, 28. Aug. Ungefähr 3000 Italiener unter Führung des Reichsratsabgeordneten Avancini beschimpften und bedrohten am Bahnhof die zu den Festlichkeiten nach Innsbruck fahrenden deutschen Schützenvereine. Einzelne Schützen wurden, wie die Neue Fr. Presse meldet, gezwungen, zurückzubleiben. Die Gendarmerie griff ein und verhaftete viele Demonstranten, darunter den Abg. Avancini.

Budapest, 29. August. Heute fand die feierliche Eröffnung des internationalen Arztekongresses statt.

Beihenz, 29. August. Der Flugapparat Clerlots ist bei dem Unfall heute vormittag gänzlich verbrannt.

Stockholm, 28. August. Nach der offiziellen Statistik lebten in der letzten Woche 23 000 Streikende zur Arbeit zurück.

St. Petersburg, 28. August. Die „Nowoje Wremja“ erfährt aus hohen diplomatischen Kreisen, daß Anfangs nächsten Jahres auf Initiative Englands ein Kongreß zur Revision des Berliner Vertrages zusammentreten soll, namentlich soll die Dardanellenfrage entschieden werden.

Konstantinopel, 28. August. Aus guter Quelle verlautet, daß der frühere Großwesir Kamil Pascha seinerzeit ein Statut für die Autonomie Kretas ausgearbeitet hat, das vom jetzigen Wesir Hilmi Pascha modifiziert und den Mächten vorgelegt werden soll.

Athen, 28. August. Der Ministerpräsident ist zurückgetreten. Mit der Bildung eines neuen Kabinetts ist Mi-

chalis beauftragt worden. Viele Offiziere und Unteroffiziere lagern außerhalb der Stadt mit einem Teil der Garnison.

Barcelona, 28. Aug. In den Festungsgräben des Monbauich wurde heute morgen Antonio Rolet, der Führer der Revolutionäre, erschossen.

Mexiko City, 29. Aug. Der Santa Katharina-Fluß ist über seine Ufer getreten und hat in Monterey in Nordamerika und hier großen Schaden verursacht. Die Zahl der Umgekommenen im Fluß wird auf 800, die der Obdachlosen auf 15 000 geschätzt.

Die Jahrhundertfeier der Tiroler Befreiungskämpfe.

Innsbruck, 28. Aug. Bei strömendem Regen traf heute Kaiser Franz Joseph aus Bad Ischl zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Tiroler Befreiungskämpfe hier ein. Nachdem der Kaiser die Erzherzöge begrüßt hatte, hielt Landeshauptmann Kathrein an den Kaiser eine Begrüßungsansprache. Der Kaiser erwiderte, es sei ihm ein herzliches Bedürfnis gewesen, nach Tirol zu kommen. Er wisse, daß in diesem Lande die alte Treue noch wohne. Bürgermeister Greil überbrachte den Willkommengruß der Stadt Innsbruck. Der Kaiser dankte dafür und drückte seine Genugtuung über den Aufschwung der Stadt aus. Spalier bildeten die Schützen, Veteranen und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge. Der Kaiser fuhr an der Seite des Erzherzogs Franz Ferdinand durch die reichgeschmückten Straßen, gefolgt von den anderen Erzherzögen, in die Hofburg. Allenhalben war er Gegenstand brausenber Ovationen. Die Geschäfte waren während des Einzugs geschlossen. Der Zuzug der Fremden ist außerordentlich groß.

Innsbruck, 29. Aug. Vormittags um 8 1/2 Uhr begab sich Kaiser Franz Joseph durch die Spalier einer nach Tausenden zählenden Menge mit dem Thronfolger auf den Felsenberg. Nach der Messe auf dem Festplatz richtete Landeshauptmann Dr. Kathrein an den Kaiser eine Ansprache, auf die der Kaiser u. a. erwiderte, die Erhebung Tirols sei ein Beispiel dafür, was ein gottesfürchtiges, treues und durch harte Arbeit gefähliges Volk vermöge. Er gedanke mit seinem ganzen Hause dankbaren Herzens all der Getreuen, die damals Gut und Blut für ihren Kaiser geopfert haben. Er und sein Haus hielten auch Treue um Treue. — Der Kaiser zeichnete u. a. die Nachkommen von Andreas Hofer durch Ansprachen aus und begab sich dann zum Hofer-Denkmal, wo er einen prächtigen Kranz niederlegte. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser in den vor der Hofburg errichteten Pavillon, um von dort aus den Vorbeimarsch des Schützenfestzuges entgegenzunehmen, an dem etwa 30 000 Schützen, Veteranen und verschiedene malerische Gruppen von Landstürmern in alten Trachten teilnahmen.

Spanien und Marokko.

Paris, 28. August. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Eine Gruppe von 50 Mauten griff gestern abend bei El Arba ein spanisches Lager an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Spanier hatten keine Verluste. Infolge der strengen Zensur trifft diese Nachricht erst jetzt ein. General Aquilera sandte gestern morgen drei Kolonnen in drei Quars, die von El Arba 800—1200 Meter entfernt sind. Sie wurden verlassen angetroffen, was auffallend ist im Hinblick auf die Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Raib von Quebdana und General Marina gepflogen worden waren. Man nimmt an, daß die angreifenden Mauten nicht vom Quebdanastamm sind, sondern zur Darfa gehören. Die Spanier verschanzten sich in El Arba.

Madrid, 28. August. Die spanischen Truppen, die bei Agua operieren, erhielten weitere Verstärkungen durch

400 Leute des Quebdanastammes. Diese Abteilung schlug in einem Treffen den Feind, brachte ihm erhebliche Verluste bei und rückte dann weiter vor.

Handel und Verkehr.

Pfalzgrafenweiler, 26. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren 35 Paar Ochsen, 22 Paar Stiere, 50 Stück Kühe, 23 Kalbinnen und 34 Stück Jungvieh zugetrieben. Der Handel war durchweg flau, was wohl mit der gegenwärtigen Erntezeit zusammenhängen dürfte. Verkauft wurden 11 Paar Ochsen, 7 Paar Stiere, 13 Kühe, 5 Kalbinnen und 17 Stück Jungvieh. Die Preise bewegten sich zwischen 720 und 1030 M. für 1 Paar Ochsen, zwischen 670 und 700 M. für 1 Paar Stiere, 310—465 M. für Kühe, 295 bis 415 für Kalbinnen, 130—330 M. für Jungvieh. Der Schweinemarkt war mit 93 St. Käufer Schweinen und 88 Milchschweinen gut besetzt, jedoch ließ sich hier trotz gestuener Preise der Handel zu wünschen übrig. Es wurden verkauft 62 St. Käufer zum Preis von 50—109 M. und 48 St. Milchschweine zum Preis von 34—47 Mark.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Göttingerstr. 15 (Telephon 7164) liegen vor:

Angebote in Preiselbeeren aus Kitzlegg, in Brombeeren aus Hornsbach, in Pflaumen und Zwetschgen aus Kirchheim a. N., Leonberg, Vösigheim, Friedrichshafen und Pfisingen, in Reineclauden aus Vösigheim, sehr zahlreiche Angebote in feinen Tafelbirnen von verschiedenen Seiten, ferner in Früh- und Spätäpfeln, Quitten und Mispeln.

Nachfragen in Himbeeren, Preiselbeeren, Tafeläpfel und Birnen, spez. Gravensteiner, in Zwetschgen (2000 Jtr. Brennzweitschgen) ferner in verschiedenem Obst von Fruchthandlungen u. im In- und Ausland. Von Einmachobst sind Mirabellen noch immer am meisten gefragt.

Kostenlose Vermittlung zwischen Konsument und Produzent. Auskunft über Marktlage und zweckmäßigste Verpackung!

Obstpreise:

Stuttgart, Engros-Markt am 28. August: Himbeeren 40 M., Preiselbeeren 25 M., Johannisbeeren 12—15 M., Mirabellen 18—22 M., Pflaumen 8—10 M., Zwetschgen 12—15 M., (Bühler frühe 12 M.), Reineclauden 12—16 M., Pfirsiche 25—40 M., Aprikosen 20 bis 30 M., Äpfel 10—18 M. (R. Alexander 18 M., Cellini 16 M.), Birnen 7—25 M. (Weißhirtle 16—18 M., Clapps Liebling 18—20 M., Grünbirn 10 M.), Heidelbeeren 18 M. Zufuhr sehr stark. Verkauf lebhaft. Der Markt sieht augenblicklich unter dem Zeichen des „Weißhirtle“, dessen Haupternie jetzt im Gange ist. Ernte sehr reichlich und gut!

Frankfurt a. M.: Preiselbeeren 18—20 M., Brombeeren 30 M., Pflaumen 9—12 M., Zwetschgen 11—12 M., Reineclauden 14—18 M., Mirabellen 16—20 M., Äpfel 8—25 M., Birnen 10—30 M., Spalterobst 30 bis 40 M. per 50 Kg.

Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 31. August: Meist bewölkt, Regenfälle, mäßig kühl.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat September nehmen alle Postanstalten, Postboten, Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sank. Allen 1016

wallung, heftig mit dem Fuß aufstampfend: „Ich bin's nicht gewesen, ich bin's nicht gewesen!“

Der Kommissar betrachtete ihn sarkastisch.

Schön. Wenn Sie's nicht gewesen sind, haben Sie auch keinen Grund, die Unwahrheit zu sagen. Und wir werden ja morgen sehen, ob das alles wahr ist, was Sie mir und vorher Ihren Begleitern erzählt haben. ... Haben Sie noch etwas zu sagen, Krahnid?“

Der Verhaftete stand in einer unentschlossenen Haltung da, seine Brust hob und senkte sich härmlich, sein Atem ging keuchend.

„Nun, Krahnid?“

Der Gefangene schüttelte heftig mit dem Kopf, drehte sich um und folgte dem ihn in das Untersuchungsgefängnis abführenden Schuttmann.

Es war kein großer Umweg, den der Kommissar zu machen hatte, um von dem Polizeigebäude durch die Schützenstraße zur Kurzenstraße zu gelangen. In der Nähe des Hauses Nummer 11 in der Schützenstraße patrouillierte noch immer der Kriminalschuttmann.

„Nun, haben Sie etwas Verdächtiges bemerkt?“ fragte der Kommissar.

„Nawohl, Herr Kommissar.“

„So?“ Kommissar Hirt blinnte überrascht. „Was denn?“

„Vor ungefähr einer halben Stunde“, berichtete der Beamte, „bemerkte ich einen Mann, der langsam die Straße hinaufkam. Wie gesagt, er schlich förmlich und ein paar Mal blieb er stehen und es sah so aus, als ob er kehrt machen wollte. Aber schließlich setzte er seinen Weg fort und kam immer näher. Er ging auf unserer Seite und ich befürchtete schon, er würde mich gewahr werden, aber er war noch nicht ganz an Nummer elf heran, als er plötzlich mit einem großen Bogen nach der anderen Straßenseite hinüberging, als getraue er sich nicht an Nummer 11 vorbei. Und zu gleicher Zeit schlug er einen solchen Schritt

an, als könnte er nicht schnell genug vorbeikommen oder als wäre er auf der Flucht vor irgend wem. Und ehe ich mich noch recht besonnen hatte, ob ich auf meinem Posten bleiben oder ihm nachgeben sollte, war er mir aus den Augen gekommen.“

Der Schuttmann sah sich zu seinem Vorgesetzten hinüber, als befürchte er einen Verweis, aber der Kommissar schüttelte lächelnd mit dem Kopf und tröpfelte: „Schadet nicht! Die Sache hat nichts zu bedeuten, denn wenn mich nicht alles täuscht, haben wir den Täter schon hinter Schloß und Riegel.“

Der Schuttmann machte eine Bewegung stärkter Ueber-taschung.

„Wie, Herr Kommissar? Der — der Kerl von vor-der —?“

„Er ist's, glaube ich.“ Und gut geklämt, gab er seinem Untergebenen eine kurze Schilderung seiner Geslebnisse.

Der Schuttmann hörte mit gespanntem Interesse zu und sein Entschlußmunde machte sich in dem Ausdruck: „Das ist ja großartig, Herr Kommissar. Da gratuliere ich auch bestens.“

Hirt machte, wenn auch geschmeichelt, eine leicht ab-wehrende Bewegung.

„Na, so weit sind wir noch nicht. Ich habe noch keine Beweise. Die wollen wir uns erst besorgen. Kommen Sie!“

Das Haus Kurzenstraße 9 öffnete ihnen ein Nachtwächter. Im Hausflur zündete der Kriminalkommissar die Blend-laterne an, die er vorsorglich zu sich gesteckt hatte. Damit leuchtete er sich und seinem Begleiter die drei Treppen des schmalen Hinterhauses hinauf. Es war kurz vor Mitternacht. Frau Krahnid war noch müder, ja, sie schien ge-wartet zu haben, denn der Kommissar hatte noch nicht ein-mal geklopft, als sie schon hinter der Tür fragte: „Bist du's, Karl?“

„Ja,“ antwortete Hirt mit verstellter Stimme.

Die Frau öffnete ahnungslos, ließ aber im nächsten Augenblick einen Schreckensschrei aus und wollte die Tür rasch wieder ins Schloß ziehen. Doch der Kriminalkom-missar hatte schon seinen Fuß zwischen Tür und Schwelle gesetzt. Er trat ohne weiteres mit seinem Beamten ein.

„Hilf!“ wandte er sich warnend zu der Frau, die Miene machte, Lärm zu schlagen. „Wir sind Polizeibeamte.“ Zu-gleich deutete er auf seine Erkennungsmarke.

Die Frau versuchte sich heftig und begann zu zittern.

„Führen Sie uns in Ihre Wohnung!“ gebot der Kom-missar.

Sie gehorchte schweigend. In dem kleinen Zimmer, in dem zwei größere Betten und ein Kinderbett standen, brannte noch die Lampe.

Hirt sah mit raschem Blick, daß aus der ganzen Ein-richtung die größte Armut, aber zugleich ein peinlicher Ordnungssinn sprach. Auch die Frau selbst machte einen guten Eindruck. Sie war etwa 40 Jahre alt, aber die sorgen- und kummervollen Mienen ließen sie älter erscheinen. Auch in ihrem propperen Anzug und in ihrer ganzen Er-scheinung prägte sich große Sauberkeit aus. Ihre Augen lüchelten klar, wenn auch in diesem Moment verängstigt; das hervortretende Kinn und die schmalen, geschlossenen Lippen zeugten von Entschlossenheit und Energie.

„Sie wissen, warum wir kommen?“ bemerkte der Kom-missar.

Die Frau schlug mit einer Miene heftigen Seelen-schmerzes die Augen nieder. Dann antwortete sie, ihren Blick wieder erhebend, ruhig: „Sie kommen des Geldes wegen.“

„Ja. Wo ist es?“

„Hier!“

Fortsetzung folgt.

== Vollständig von A—Z ist erschienen: ==

Meyers Sechste, glänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-Lexikon

16.800 Bänder, 1525 Tafeln usw.

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf **Meyers Großes Konversations-Lexikon** nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die

W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Paul, Altensteig.

Hermes Korinthenjaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes Korinthenjaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des **Hermes-Korinthenjaft** ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingehes entspricht.

Hermes-Korinthenjaft ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt keinen Rest und keinen Saß in den Gläsern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthenjaft enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.
Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr.

Liegender **Löwen-Tabak** Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

N. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stangenverkauf

am **Mittwoch, den 1. September** vormittags 9 Uhr auf der Forstamts-fanglei aus dem Staatswald Findelweg, Obere Kälbersteig und Hessestein 102 Stück Bauftangen Ia. Klasse.

Museum Altensteig.

Mittwoch Herrenabend im Schwanen.

Altensteig.
Ein freundliches, heizbares

Zimmer

hat zu vermieten
Georg Walz, Schuhn.

Altensteig.
45—50 Zentner

Heu u. Dehmd

hat zu verkaufen
Zeig, Pfäferser.

Flechten
Abende und trockene Schuppenflechte
akrop. Krone, Hautgeschwür, aller Art

offene Füße
Jelochäden, Polypenwunden, Adhärenz, Hämorrhoiden, alle Wunden sind mit sehr heilsamlich;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten Wundsalbe

Rino-Salbe
hat von Gült und Näre. Preis Mark 1.12 u. 1.20.
Dankschreiben von Hülthig etc.
Nur echt in Originalpackung weiss-grünlich
F. Pa. Schuber & Co., Weinbühlstr.-Dresden.
Fälschungen waren noch zurück.
In Läden in den Apotheken.

Altensteig.
Für jetzige Bedarfszeit:

Ta. Ernte-Schweizerkäse

in Laiben 8—10 Pfd. à 60 Pfg. im Anschnitt 1 Pfd. 65 Pfg.
schöngelocht.

Schweizerkäse
1 Pfd. 85 und 90 Pfg. bei 5 Pfd. je 5 Pfg. billiger.

Ta. Allgäuer Limburgerkäse

in Kisten von 30—50 Pfd. zu 36, 38, 40 Pfg.
ist volljetten

Stangenkäse
Marke „Biedling und Alpenrose“ in Kisten von 30—50 Pfd. zu 40, 42, 44 Pfg.
sämtl. Sorten bei 10 Pfd. Abnahme je 2 Pfg. höher.

Eine kleine Partie
durchreise

Stangen- und Limburgerkäse
per 1 Pfd. 35 Pfg. und 30 Pfg. am Laibchen empfiehlt

Chrn. Burghard jr.

Ein ordentlicher

Junge

der Lust hat, die **Mehgerei** zu erlernen, findet gute Lehrstelle.

Bei wem? — sagt die Expedition
ds. Bl.

Richthalben.
2 hochtrachtige

Ralbinnen

hat zu verkaufen
Georg Red.

Altensteig.
Das zuverlässigste Mittel zur Ver-tilgung von Ratten und Mäusen ist das

Ratten- und Mäuse-Fleisch-Confett
mit Witterung
von Joh. Offermann, R. Kammer-jäger, Rötigen (Rheinld.)

giftfrei und garantiert wirksam
Allen Haustieren, wie Hunden, Katzen und Vögeln etc. unschädlich.
Packet à Mk. 1.50, 80 u. 50 Pfg.
In Altensteig allein zu haben bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Frische Eier
empfiehlt

J. Wurster.

Gestorbene.
Calw: Regina Wachtaler Witwe, geb. Schurr, 79 J.
Weilheim: Bertha Klinger, geb. Kaiser.
Freudenstadt: Karoline Wälde Ww., geb. Fischer, 82 1/2 J.
Verlobte: Veria Uhr von Gräfen-hausen mit August Bachteler von Gräfenhausen-Würtingen.

Ohne Geld

Messer und Gabeln und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**



Altensteig.

Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

Kopierbücher, Briefordner

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Paul.

